

Seiten: 2 | Worte: 497 | Zeichen: 3.951 | druckfähiges Bild: 1

Aquila Capital: Börsennotierte Aktien überzeugen nicht als Sachwert

Hamburg, 25. Juni. Sachwerte sind in Form von Grund und Boden, Immobilien oder Gold von jeher Krisenprofiteure. Im sechsten Jahr nach Ausbruch der Finanzkrise flankieren Inflationsszenarien sowie Enteignungsängste die Investorensuche nach verlässlicheren Werten. Unter den Vorzeichen unverändert schwankungsintensiver Börsen steigt die Nachfrage nach realen und greifbaren Assets, deren Wertschöpfung transparent und nachvollziehbar ist.

Das Risiko zu minimieren und Renditen zumindest oberhalb der Inflationsrate zu erzielen, sind dabei die beiden wichtigsten Nachfragetreiber. „Viele Investoren verstehen unter Sachwerten allerdings Assets, denen aus unserer Sicht wesentliche Eigenschaften einer echten Realwertanlage fehlen“, sagt Axel Stiehler, Geschäftsführer bei der unabhängigen Investmentgesellschaft Aquila Capital. „Zu diesen wesentlichen Merkmalen einer Sachwertanlage zählen für uns ein klar definiertes Ertragspotenzial und die Entkopplung von börsenpsychologischen Einflüssen.“

Aktien und Gold sind keine echten Sachwerte

So entscheidet zum Beispiel die Investmentstruktur darüber, wie stark Investoren tatsächlich an den Chancen von Sachwerten partizipieren. Denn regelmäßig werden auch Aktien zu dieser Anlageklasse deklariert. Dazu Stiehler: „Aktien sind in erster Linie eine Verpackungsform. Ob das, was sie verpacken, einen Sachwert darstellt, sollten Investoren sich genau anschauen.“ So bilden viele Aktien kaum materielle Vermögenswerte ab. Schaut man in die Bilanzen börsennotierter Unternehmen, stellt man fest, dass sich darin zu einem Großteil verbrieft Forderungen befinden – und keine realen Vermögenswerte. Bei den DAX30-Unternehmen beispielsweise macht der Anteil des Realkapitals, also Gebäude, Maschinen etc., oft nicht einmal ein Viertel des Unternehmensvermögens aus. Börsennotierte Aktien haben zudem ein starkes psychologisches Moment, das heißt, sie reagieren mit deutlichen Übertreibungen nach oben und unten auf unerwartete Nachrichten. Erst kürzlich

hat eine Studie¹ nachgewiesen, dass DAX-Aktien unmittelbar auf Nachrichten aus den USA oder Asien reagieren – während Konjunkturdaten aus Deutschland nur einen geringen Einfluss auf die Kursbewegungen deutscher Aktien haben. Der Aktienwert spiegelt die am Markt vorherrschende Stimmung deutlich wider, der eigentliche Unternehmenswert bildet dafür besonders in schwankungsintensiven Phasen lediglich eine ungefähre Bezugsgröße.

Gold dagegen erfüllt zwar die Vorgabe, als Rohstoff einen nachvollziehbaren Eigenwert zu besitzen. Da sich der Handel mit Gold aufgrund seiner täglichen Preisfeststellung aber zu einer Mischform zwischen Realwirtschaft und Börsenhandel entwickelt hat, weist es ebenfalls eine bedeutende Abhängigkeit von den Finanzmärkten auf. Zudem verfügt Gold über keine Ertragskomponente.

Was ist ein Sachwert?

Finanzmarktunabhängig orientieren sich Sachwerte bei ihrer Wertentwicklung weitestgehend exklusiv an der Ertragskomponente, die wiederum von der Angebots- und Nachfrage-Situation ihres spezifischen Marktes abhängig ist. So bilden sie den tatsächlichen Wert ab. Dieser ergibt sich aus der dem Sachwert eigenen Wertschöpfungskette. „Wer zum richtigen Zeitpunkt im richtigen Markt in das richtige Asset investiert, hat schon die Hälfte richtig gemacht. Mit einem erfahrenen Asset Management bieten Sachwertinvestments so einen echten Mehrwert“, fasst Stiehler zusammen.

Am stärksten partizipieren Investoren daran über direkte Beteiligungen und in Form der neuen Investment KG. Sie bietet – verstärkt im Zuge der AIFM-Regulierung – hohe Transparenz und Nachvollziehbarkeit. Als Beispiel für Assets, die den Sachwertcharakter voll ausschöpfen, nennt Axel Stiehler Erneuerbare Energien oder das Thema Produktion von Agrargütern. „Weltweite Verknappungstendenzen sind der klare Werttreiber. Global steigt der Nahrungsmittelbedarf, ebenso wie die Energienachfrage. Um die Ressourcennachfrage einer wachsenden Weltbevölkerung befriedigen zu können, sind private Investitionen ein wesentlicher Schlüssel“, so Stiehler.

¹ Studie der Ökonomen Nikolay Robinzonov, Stefan Mittnik, Klaus Wohlrabe, aus: Handelsblatt vom 27.05.2013 „Was den Dax wirklich bewegt“

Über Aquila Capital:

Aquila Capital ist eine bankenunabhängige Investmentgesellschaft für alternative Kapitalanlagen. Das Hamburger Unternehmen strukturiert und verwaltet Investmentlösungen, die sich durch eine geringe Korrelation zu traditionellen Anlageklassen auszeichnen und von globalen Makrotrends getragen werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Absolute-Return- und Sachwertinvestitionen. Eine dynamische Unternehmenskultur und ein solides operationelles Rückgrat befähigen das Unternehmen, maßgebliche Trends frühzeitig aufzugreifen und in zukunftssträchtige Anlagestrategien zu übersetzen.

2001 in Hamburg gegründet, unterhält Aquila Capital mittlerweile sieben Niederlassungen in Europa, Asien und Ozeanien. Mit über 100 Mitarbeitern, davon mehr als 60 Investment Professionals, verwaltet das Unternehmen aktuell ein Vermögen von 4,2 Mrd. Euro.

Für weitere Informationen, Bildmaterial und Interviewtermine wenden Sie sich bitte an:

Verantwortlicher Herausgeber:

Aquila Capital

Christiane Rehländer

T. 040. 87 50 50-207

F. 040. 87 50 50-209

E. christiane.rehlaender@aq-mgmt.com

PR-Agentur:

gemeinsam werben

Eric Metz

T. 040. 769 96 97-11

F. 040. 769 96 97-66

E. e.metz@gemeinsam-werben.de